



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Biefer / Zgraggen, *Megalithe*, 1988, Styropor (Polyurethan), Standort unbekannt

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

**Biefer / Zgraggen**

#### Lebensdaten

[Zusammenarbeit von 1983 bis 1999]

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Kollektiv Marcel Biefer und Beat Zgraggen.  
Zusammenarbeit von 1983 bis 1999. Konzept-, Medien- und Installationskünstler

#### Tätigkeitsbereiche

Video, Fotografie, Konzeptkunst, Performance, Installation, Objektkunst, Skulptur, Book Art, Kunst am Bau

#### Lexikonartikel

Marcel Biefer war nach einer Hochbauzeichnerlehre 1975–79 unter anderem als Hilfskoch tätig, bevor er 1982–86 die F+F Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich besuchte. Beat Zgraggen absolvierte nach einer Ausbildung zum Lehrer 1975–1980 und anschliessender einjähriger Berufsausübung eine landwirtschaftliche Lehre und arbeitete 1982–83 als Landwirt. Danach ging er 1986–88 ebenfalls an die F+F in Zürich.

1983 erstmalige und zwischen 1986 bis 1999 beständige Zusammenarbeit von Biefer und Zgraggen. Sie erhielten 1989 das Stipendium des Kantons Zürich sowie 1990 das Eidgenössische Kunststipendium. 1989 Atelierstipendium der Stadt Zürich in New York und 1996–97 Atelier der Eidgenossenschaft im Berliner Künstlerhaus Bethanien. Einzelausstellungen 1986 im Kunsthaus Örlikon in Zürich, 1990 im Musée d'art et d'histoire, Freiburg i. Ue., 1991 im Centre d'Art Contemporain, Genf, 1995 im Künstlerhaus Bremen, 1996 in der Wiener Secession, 1997 im Künstlerhaus Bethanien in Berlin und 1998 in der Kunsthalle

St. Gallen und De Fabriek in Eindhoven (NL). Zahlreiche Gruppenausstellungen, unter anderem 1987 in der Shedhalle der Roten Fabrik in Zürich und seit 1988 mehrmals im Kunsthaus Zürich, 1994 in der Kunsthalle zu Kiel und am Steirischen Herbst in Graz sowie 1995 in Tokio und London. 1992 an der *Biennale of Sidney* und 1993 an der *Biennale di Venezia* waren sie mit einem Beitrag vertreten. Es erfolgten Ankäufe von der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1994 und von der Stadt Zürich 1996. 1999 beschliessen Biefer/Zgraggen ihre künstlerische Zusammenarbeit.

Als international tätige Zürcher Künstler analysieren Biefer/Zgraggen humorvoll und zynisch unsere gegenwärtige Zivilisation und Kultur. Die konzeptuellen, mehrheitlich plastischen Arbeiten kreisen um Themen der Archäologie, der Ethnologie und des modernen Kunstbetriebes. Mit Ausgrabungen der Betonböden von Ausstellungsräumen beginnt das Duo zwischen 1985 und 1988 die Spurensuche in unserer gebauten Umwelt. Als Archäologen der Gegenwart fördern sie im weiteren Artefakte einer fiktiven Apokalypse zutage, verschüttete Zeugnisse unserer Kultur. Die Umsetzung des gegenwärtigen Zeitalters als «Vergangenheit einer möglichen Zukunft» (Toni Stooss) geschieht von 1989 bis 1991 in Form von Fundstücken pseudowissenschaftlicher Grabungsforschungen wie bei den *Töpfen* und *Kulturschichten*, von 1990 bis 1996 auch mittels sprachlich gefasster Traktate, beispielsweise der *Prophezeiungen*. Die stark überzeichneten plastischen Physiognomien aus dem *Massengrab*, 1990 in Freiburg i. Ue. ausgestellt, gemahnen an unbekannte Katastrophen und enthalten durch die simulierte Seriosität gleichwohl eine ironische Komponente. Ethnologischen Forschungen gleich halten grossformatige Fototafeln, Diaprojektionen und Videos die Instinkte und Rituale einer degenerierten und zugleich in unserer Umwelt überlebensfähigen Spezies fest.

Wie zwei in einem Reservat gehaltene Kreaturen präsentieren sich die Künstler selbst als nackte Wilde, die im Falle der Werkgruppe *Der Beuteträger* (1991–97) mit zeitgenössischen Requisiten ausgestattet auf die Jagd gehen und nach Wurzeln graben. Der Versuch, in brachliegenden Ausstellungsräumen Ackerbau zu betreiben oder die an kultische Relikte erinnernden *Betonsäulen* zielen in dieselbe Richtung einer kritischen Menschheitserforschung. Die Hinterfragung des aktuellen Kunstbetriebes hat neben dem Parodieren bekannter Stilrichtungen in *Kaugummi auf Leinwand* (1989) und der 1995 angebotenen Künstlerberatung im *Kunstabüro* vor allem eine Serie von Videolektionen unter dem Titel *Telekolleg Kunst* (ab 1994) hervorgebracht sowie deren in die Praxis überführte Versionen in *Schlechte Kunst* (ab 1995).

Werke: Bern, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur; Freiburg i. Ue., Musée d'art et d'histoire;

Kunsthaus Zürich; Kunstsammlung der Stadt Zürich, Zürich, Sammlung Hauser & Wirth; Zürich, Ausbildungszentrum UBS, Innenraumgestaltung, 1992.

Michael Hanka, 1998, aktualisiert 2015

### Literaturauswahl

- *Tales of the Tip. Art On Garbage*. Ed. by Chris Driessen & Heidi van Mierlo. Breda: Fundament Foundation, 1999
- Biefer/Zgraggen: *Videoinstallationen*. Wiener Secession, 1996. Wien, 1996
- *Positionen zum Ich. Kamerabilder*. Kunsthalle zu Kiel, 1994. [Text:] Beate Ermacora. Kiel, 1994
- *Prophecies. Biefer/Zgraggen*. 1993. Editor. H.U. Obrist. Zürich: Patrick Frey, 1993 [This edition has been published 1993 as the project of Biefer/Zgraggen for Aperto 93/Biennale of Venice]
- *Hannes Brunner. Barbara Heé. Christoph Rütimann. Biefer/Zgraggen*. London, Riverside Studios, 1991. [Texts:] Claudia Jolles and Zoë Shearman. London, 1991
- Biefer/Zgraggen: *Prophezeiungen. Propheties*. Fribourg, Musée d'art et d'histoire, 1990. Zürich: Edition Patrick Frey, 1990. 2 Bde
- *Biefer/Zgraggen. Brunner. Huber*. Zürich, Shedhalle, 1987. [Beitrag:] Bernhard Bürgi. Zürich, 1987

### Verweise

[Zgraggen, Beat \(\\* 5.9.1958 Zürich\)](#)

[Biefer, Marcel \(\\* 3.5.1959 Winterthur\)](#)

### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=9686927&lng=de>

### Letzte Änderung

17.11.2020

### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.